

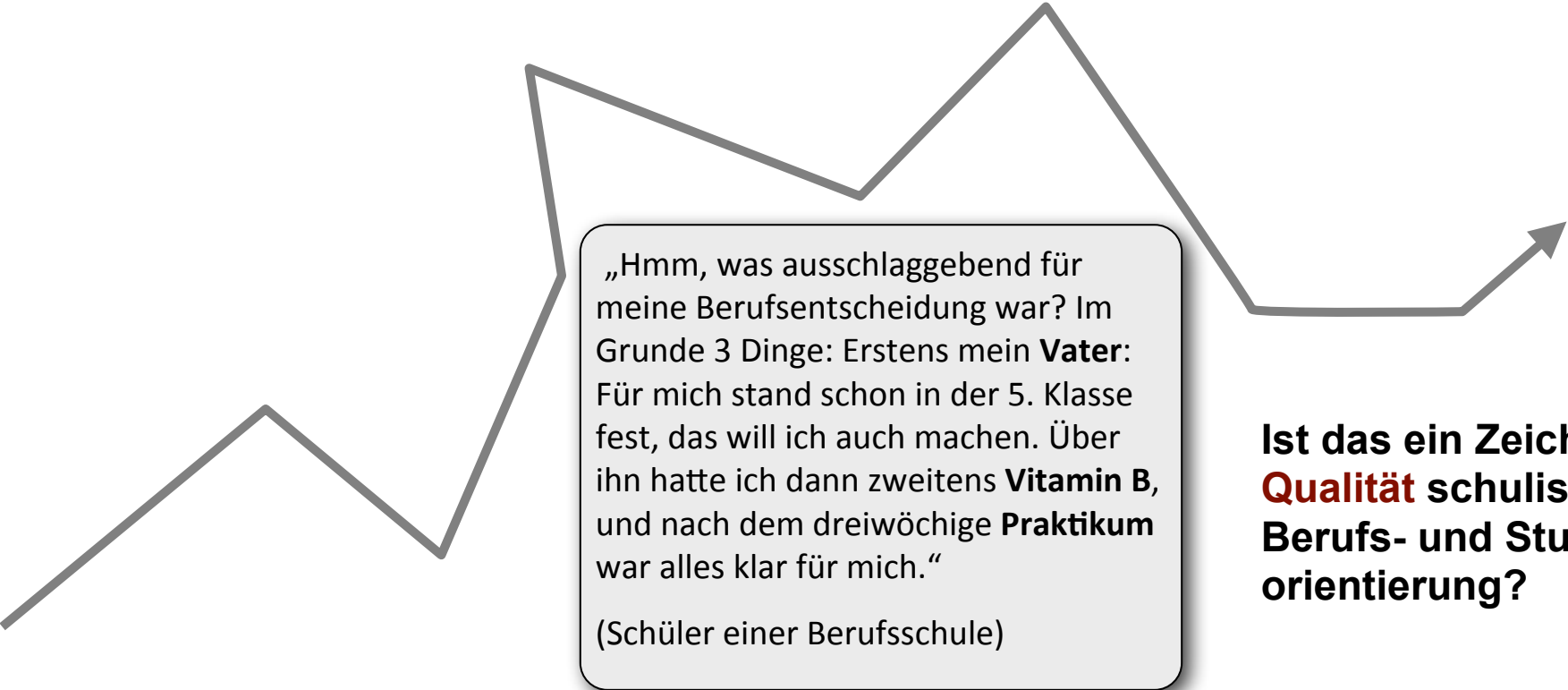
# Im Übergang von der Schule in den Beruf



**Qualität  
in der Berufs- und  
Studienorientierung**

Dr. Thorsten Bührmann

# Im Übergang von der Schule in den Beruf



„Hmm, was ausschlaggebend für meine Berufsentscheidung war? Im Grunde 3 Dinge: Erstens mein **Vater**: Für mich stand schon in der 5. Klasse fest, das will ich auch machen. Über ihn hatte ich dann zweitens **Vitamin B**, und nach dem dreiwöchige **Praktikum** war alles klar für mich.“

(Schüler einer Berufsschule)

Ist das ein Zeichen für **Qualität** schulischer Berufs- und Studienorientierung?

# Eine differenziertere wissenschaftliche Perspektive

- **Evaluation unterschiedlicher Kompetenzcheckverfahren und Potenzialanalysen (seit 2008)**
- **Zufriedenheitsanalyse zur Berufsorientierung in den Kreisen Paderborn, Höxter, Hagen und Ennepe-Ruhr (2010 - 2012)**
- **Systematisierung wirksamer Angebote zur Berufsorientierung (2010 - 2011)**
- **Berufliche Orientierungs- und Übergangsprozesse von SchülerInnen teilqualifizierender Bildungsgänge berufsbildender Schulen (Rhein-Erft-Kreis) (2013 - 2015)**
- **Berufswahl- und Übergangstheorien**

## Fragebogenerhebung

- über 6.000 Jugendliche nach Abschluss der SEK I

## qualitative Interviews mit

- über 120 Jugendlichen
- 40 pädagogischen Fachkräften aus Schule und Sozialpädagogik
- 15 Schnittstellenakteuren

## Wie lassen sich diese Diskrepanzen erklären?

### ★ relativ positive Grundstimmung bzgl. des Anschlusses SEK I - BS

- hohe Zufriedenheit mit der **getroffenen Wahl** ( $\bar{x}$  2,1)
- auch wenn die **momentane Situation** nicht immer dem Wunsch entspricht ( $\bar{x}$  2,3)

### ★ hohes Bewusstsein für die Bedeutung der Eigenaktivität

- 81% schreiben sich selbst einen hohen Einfluss bei der Berufswahl zu
- 67% schätzen die Bedeutung der eigenen Aktivitäten hoch ein
- zentraler Faktor sind **eigene Interessen**

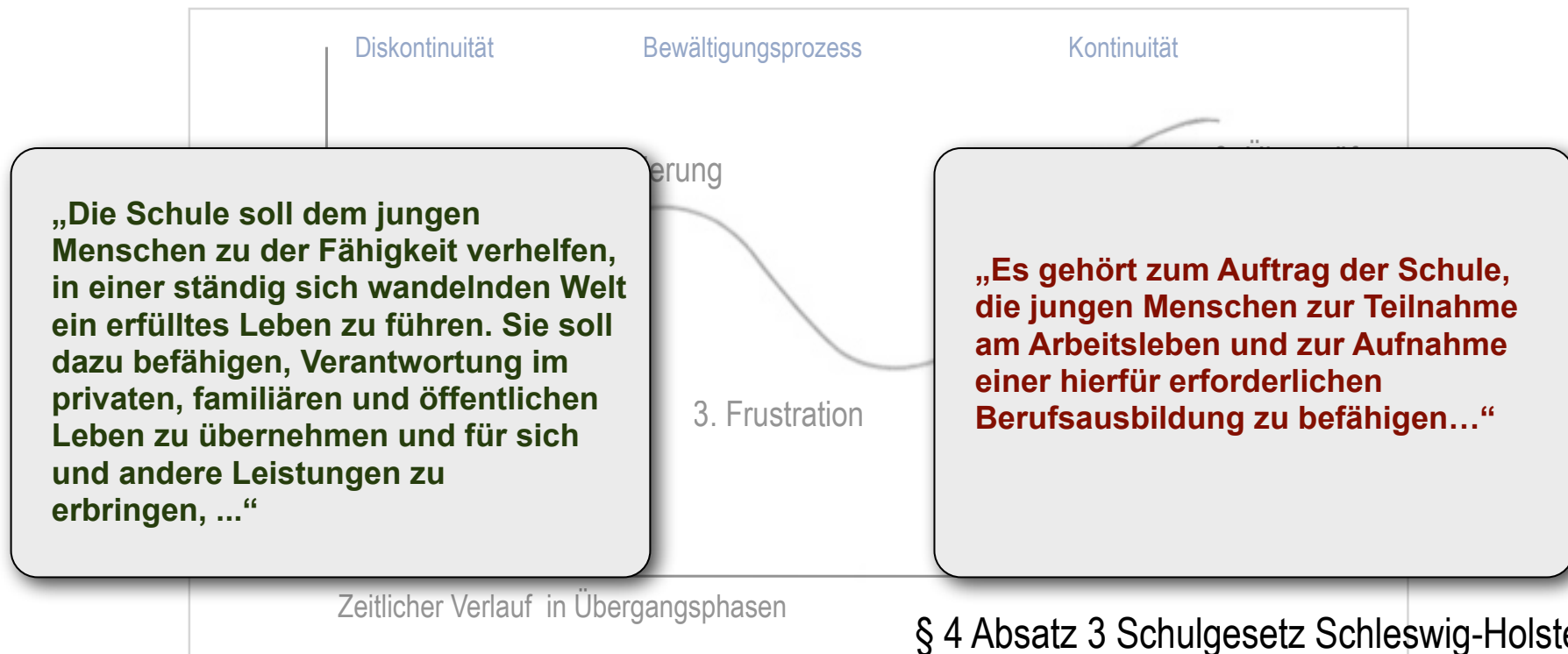
- eine Vielzahl an formalen BO-Maßnahmen werden nicht integriert in die subjektiv verfügbaren Entscheidungsprozesse
- eine Integration in das eigene BO-Handeln scheint abhängig zu sein
  - von dem Grad der unmittelbaren Verwertbarkeit
  - von dem Grad der Nähe zur Schule als aktueller Anforderungskontext
  - von dem Grad der Einbindung in den Unterrichtsprozess
- z.T. sehr eingeschränkte eigene Aktivitäten (es fehlt an Strategien)

## Es geht um *mehr* als berufliche Orientierung

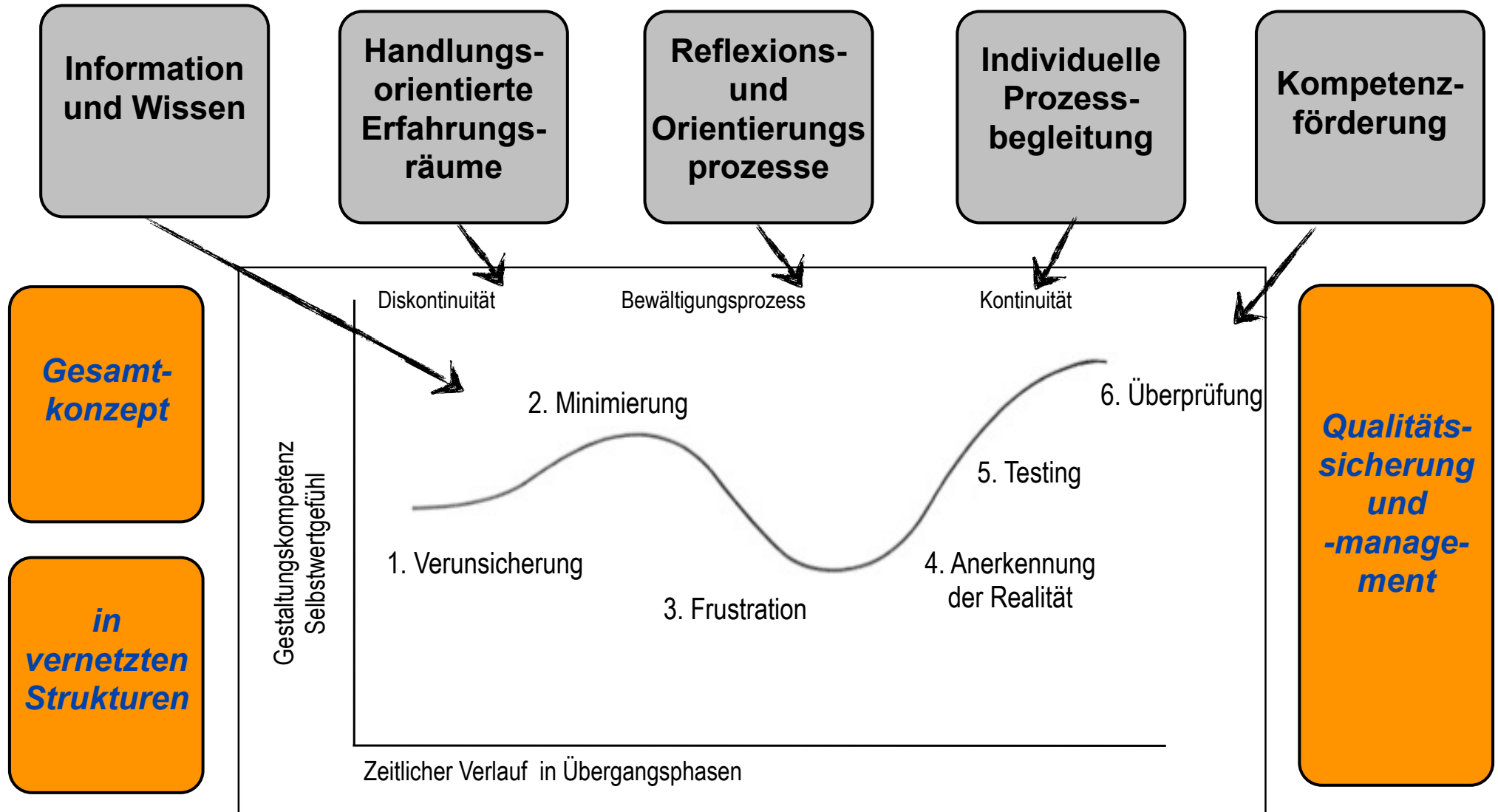
*Bewältigung eines Übergangs*

berufliche Orientierungs-, Entscheidungs- und Auswahlprozesse sind keine punktuellen Ereignisse, sondern sind Bestandteil eines **individuellen Übergangsprozesses**

- „sich zurechtfinden“ (**Entwicklungsorientierung**) und „sich ausrichten“ (**Anforderungsorientierung**)

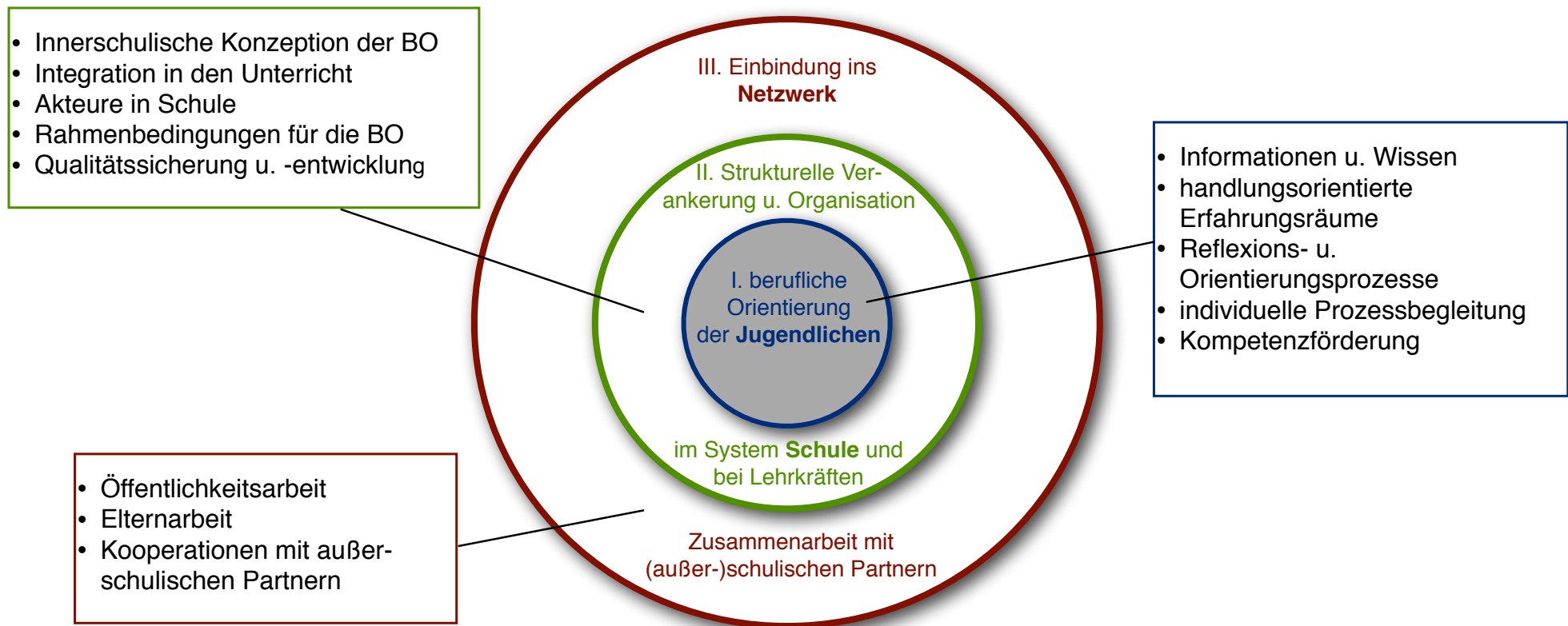


# Einflussfaktoren einer *wirksamen* Berufsorientierung



# Qualität in der Berufs- und Studienorientierung

## Strukturkriterien: Auf welche Akteure im BO-Prozess bezieht sich das Kriterium?



## Inhaltliche Kriterien: Was sind zentrale Bedingungen für eine wirksame Berufsorientierung?

## Wie ist die Qualität an Ihrer Schule?

So?

An der Schule muss ich sagen, da wurde mir schon eine Menge geholfen. Wir hatten auch eine Berufsberatungslehrerin. Die hat sich auch sehr viel um mich bemüht. Sie hat mir viele Ausbildungsplätze gezeigt, als ich noch nicht ganz entschlossen war. Zwar wusste ich, dass ich was mit Autos machen will, aber ich war auch offen für andere Dinge und da hat sie mir ein paar Adressen rausgegeben und da muss ich sagen, sie hat mir mehr geholfen.

„Bei uns lief die Berufsorientierung zum größten Teil über die Schule selbst, also in der Sekundarstufe war es so dass da wirklich Leute gekommen sind und die über ihre Berufe informiert haben und wo man schon erste Einblicke bekommen konnte und die haben einem dann auch immer wieder Adressen gegeben, wo man sich melden kann und Hilfe bekommt... Die Lehrerin hat dann vorher unsere Fragen gesammelt und weitergegeben. Das war gut.“

„Dieses Bewerbungstraining und so, das fand ich auch sehr hilfreich, weil man das noch nicht wusste. Vorstellungsgespräche und Einstellungstest und so, das haben wir da alles durchgemacht. Das hilft wenn man dann in der Situation ist, dass man nicht einfach ins kalte Wasser geschmissen wird, sondern vorbereitet ist und schon ein bisschen gelassener ist, weil man sagen konnte, das kenne ich ja schon von der Schule.“

„Ja ich könnte alles fragen. Neben unserer Klasse haben wir einen separaten Raum, da sind dann die Gespräche und wenn dann irgendwas sein sollte, dann gehen wir da rein und dann wird alles besprochen. (...) Nur wenn wir wollen, wenn nicht, dann wie gesagt nicht.“

„Ja ich könnte alles fragen. Neben unserer Klasse haben wir einen separaten Raum, da sind dann die Gespräche und wenn dann irgendwas sein sollte, dann gehen wir da rein und dann wird alles besprochen. (...) Nur wenn wir wollen, wenn nicht, dann wie gesagt nicht.“



## Dann lassen Sie sich die Qualität beSIEGELn !

An der Schule muss ich sagen, da wurde mir schon eine Menge geholfen. Wir hatten auch eine Berufsberatungslehrerin. Die hat sich auch sehr viel um mich bemüht. Sie hat mir viele Ausbildungsplätze gezeigt, als ich noch nicht ganz entschlossen war. Zwar wusste ich, dass ich was mit Autos machen will aber ich war auch offen für andere Dinge und da hat sie mir ein paar Adressen rausgegeben und da muss ich sagen, sie hat mir mehr geholfen.

„Dieses Bewerbungstraining und so, das fand ich auch sehr hilfreich, weil man das noch nicht wusste. Vorstellungsgespräche und Einstellungstest und so, das hat mir alles durchgemacht. Das hilft wenn man dann weiß, dass man nicht einfach ins kalte Wasser springen wird, sondern vorbereitet ist und schon ein bisschen gelassener ist, weil man sagen konnte, das kenne ich schon von der Schule.“

„Bei uns lief die Berufsorientierung zum größten Teil über die Schule selbst, also in der Sekundarstufe war es so dass da wirklich Leute gekommen sind um uns über ihre Berufe informiert haben und wo wir die ersten Einblicke bekommen konnte und die haben uns dann auch immer wieder Adressen gegeben wo man sich melden kann und Hilfe bekommen kann. Die Lehrerin hat dann vorher unsere Fragen gesammelt und weitergegeben. Das war gut.“

„Wir könnten alles fragen. Neben unserer Klasse haben wir einen separaten Raum, da sind dann die Gespräche und wenn dann irgendwas sein sollte, dann gehen wir da rein und dann wird alles besprochen. (...) Nur wenn wir wollen, wenn nicht, dann wie gesagt nicht.“

„Ja ich könnte alles fragen. Neben unserer Klasse haben wir einen separaten Raum, da sind dann die Gespräche und wenn dann irgendwas sein sollte, dann gehen wir da rein und dann wird alles besprochen. (...) Nur wenn wir wollen, wenn nicht, dann wie gesagt nicht.“